

2-07b Miyuki NAKAMURA (1984)

Japanische Oberschulen

1981 gingen 94 % aller japanischen Schüler nach dem Mittelschulabschluß auf eine Oberschule. Aber nicht alle von ihnen tun das, weil sie gerne noch mehr lernen möchten. Viele gehen nur deshalb auf eine Oberschule, weil fast alle anderen auch auf eine Oberschule gehen oder weil ihre Eltern sie dazu zwingen. Die meisten Eltern denken, ihre Kinder sollten unbedingt mindestens den Abschluß der Oberschule machen, weil sie sonst später keinen guten Arbeitsplatz bekommen.

Seit 1975 gibt es in Japan immer mehr Schüler, die die Oberschule schon vorher wieder verlassen. Etwa 1,6 % aller Schüler, etwa 50 000 jährlich, bleiben nicht bis zum Ende der drei Jahre. Das bedeutet, daß man 50 Oberschulen mit je 1 000 Schülern einsparen könnte, wenn solche Schüler gar nicht erst auf die Oberschule kämen. Daß Schüler die Oberschule vorzeitig verlassen, geschieht öfter im 10. Schuljahr als im 11. oder 12. Schuljahr, kommt mehr bei Jungen vor als bei Mädchen und ist an Privatschulen häufiger als an den öffentlichen Schulen. In den Städten kommt das öfter vor als auf dem Lande.

Die Hauptgründe dafür, daß 1,6 % aller Schüler die Oberschule vorzeitig verlassen, sind, daß sie dem Unterricht nicht folgen können, oder daß sie die Schule verlassen müssen, weil sie z. B. nachts in Gruppen Motorrad fahren und viel Krach machen oder Lackverdünner einatmen. Besonders bei Privatschulen legt man großen Wert auf das Ansehen der Schule, und es ist der Schule unangenehm, wenn ihre Schüler etwas Schlechtes gemacht haben.

* Gründe für das Verlassen der Oberschule 1979

Gründe	an Tages- schulen	an Abend- schulen	insgesamt
Die Schüler können dem Unterricht nicht folgen	28 %	23 %	27 %
wegen Tod oder Krankheit	8 %	6 %	7 %
aus finanziellen Gründen	7 %	9 %	8 %
Aufforderung, die Schule zu verlassen, wegen schlechten Verhaltens	16 %	7 %	13 %
andere Gründe	41 %	55 %	46 %
Anteil aller Oberschüler	1,1 %	12,9 %	1,6 %

An Volksschulen und Mittelschulen werden fast alle Schüler versetzt, auch wenn sie nicht genug gelernt haben. Nur wenn ein Schüler lange in der Schule gefehlt hat, z. B. weil er krank war, darf er nicht versetzt werden und muß das Jahr wiederholen.

Wenn ein Schüler im 2. Schuljahr das kleine Einmaleins nicht gut gelernt hat, hat er im 3. Schuljahr Schwierigkeiten mit einfachen Divisionen und mit dem großen Einmaleins. Aber die Schüler stellen dem Lehrer keine Fragen, auch wenn sie etwas gar nicht verstehen. Sie sitzen nur da und warten darauf, daß der Unterricht endet. In Japan heben die Schüler nur die Hand, um sich zu melden, wenn sie auf eine Frage, die der Lehrer ihnen gestellt hat, antworten wollen. An den Mittel- und Oberschulen melden sich die Schüler aber im allgemeinen gar nicht. Sie sitzen nur da, hören sich an, was der Lehrer sagt, und schreiben ab, was er an die Tafel schreibt, auch wenn sie den Unterricht gar nicht verstehen. Wenn der Lehrer in der Volksschule eine Frage gestellt hat, ruft er einen von denen, die sich melden, auf, um die Frage zu beantworten, und setzt dann den Unterricht fort. Deshalb kommen Schüler, die im Unterricht mal etwas nicht verstanden haben, gar nicht mehr im Unterricht mit. Auch wenn sie fast nichts gelernt haben, kommen sie mit 12 Jahren in die Mittelschule, und fast alle dann nach 3 Jahren auf die Oberschule, auch wenn sie noch nicht gelernt haben, was sie in der Volksschule hätten lernen sollen. Ich

denke, das ist einer von vielen Gründen dafür, daß viele Oberschüler dem Unterricht nicht folgen können.

Auch an den Oberschulen werden die Schüler versetzt, auch wenn sie nicht viel gelernt haben. Während des Schuljahrs schreiben sie in fast allen Fächern 5 mal Klassenarbeiten, und nach den Ergebnissen dieser Klassenarbeiten entscheiden die Lehrer, ob die Schüler versetzt werden. Wenn ein Schüler in einer Klassenarbeit sehr schlechte Noten bekommt, kann er die Klassenarbeit im allgemeinen noch einmal schreiben. Diese Ersatzarbeiten sind im allgemeinen leichter als die normalen Klassenarbeiten, weil man möchte, daß alle Schüler versetzt werden.

Natürlich ist die Situation in jeder Schule anders. Einerseits lernen die Schüler an vielen Oberschulen fast nichts und arbeiten nur ein bißchen während der Prüfungszeit. Andererseits gibt es Oberschulen, an denen die Schüler wie an Vorbereitungsschulen viel für die Aufnahmeprüfungen an bekannten Universitäten lernen. In Japan erreichen die Schüler den Abschluß der Oberschule, ohne dafür viel zu tun. Deshalb kommt uns ein Prozentsatz von 1,6 % Schülern, die vorher abgehen, hoch vor.

**Erziehungsjahrbuch, Japanischer Erziehungsverlag, Tokio, 1983, in der Hochschulbibliothek der Fremdsprachen-hochschule unter A-370-51-83*